

It's

Crunchtime

# Crunchtime Risikomonitor 2025

Eine wissenschaftliche Studie der  
Crunchtime Communications GmbH  
in Kooperation mit der Universität Hohenheim in Stuttgart



Stuttgart

22. Mai 2025



# Über den Crunchtime Risikomonitor

---



&



UNIVERSITÄT  
HOHENHEIM

Rezession, Regulatorik, Cyber-Kriminalität, geopolitische Konflikte – die Wirtschaftswelt steht vor großen Herausforderungen. Unternehmen müssen flexibel auf Veränderungen reagieren und mögliche Geschäftsrisiken frühzeitig für die eigene Unternehmensstrategie antizipieren, um wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben.

---

**Doch welche Risiken nehmen deutsche Unternehmen als besonders relevant für ihr Geschäft wahr?**

Der Crunchtime Risikomonitor untersucht diese Frage anhand der jährlich veröffentlichten Geschäftsberichte der größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland. Analysiert wurden Risikoberichte sowie die Vorstandsvorworte aus insgesamt 134\* Geschäftsberichten der 160 im DAX, MDAX und SDAX gelisteten Unternehmen.

\* Analysiert wurden alle Geschäftsberichte, die im Zeitraum 01.02. bis 30.04.2025 veröffentlicht wurden.



# Studienergebnisse und Einordnung

---

# Crunchtime Risikomonitor 2025 – Studienergebnisse im Überblick



01

**Risikoflut in den Geschäftsberichten:**

Unternehmen melden in den Risikoberichten rund 30 % mehr Risiken und bewerten sie systematischer als in 2023

02

**Das politische Umfeld und weitere externe Einflüsse bereiten den Unternehmen die größten Sorgen:**

Fast alle Unternehmen (98 %) sehen in regulatorischen Veränderungen und Cyber-Vorfällen Risiken für ihr Geschäft, gefolgt von geopolitischen Entwicklungen und Finanzrisiken (jeweils 86 %)

03

**Auch operative, mehr im eigenen Einflussbereich liegende Risiken haben stark zugenommen:**

Wettbewerb, Recht & Compliance, Fachkräftemangel werden jeweils von mehr als 80 % der Unternehmen genannt und haben stark zugenommen – wie auch das Thema Klimawandel. Absteiger gibt es hingegen kaum

04

**CEOs vermeiden es nach wie vor, in ihren Vorworten Risiken zu thematisieren:**

Im Durchschnitt nennen die CEOs nur rund ein Risiko in ihrem Vorwort, in 52 der 130 analysierten Vorworte wird gar kein Risiko genannt. Am häufigsten erwähnen die CEOs geopolitische Entwicklungen (37 %)

05

**Unternehmensgröße beeinflusst die Risikowahrnehmung kaum: Indexübergreifend unterscheiden sich die Risikoberichte kaum, in den CEO-Vorworten zeigen sich jedoch kommunikative Unterschiede**

06

**Branchen setzen unterschiedliche Risikoschwerpunkte.**

Chemie, Pharma, Bio- und Medizintechnik zeigen die höchste Risikosensibilität

07

**Unternehmen setzen andere Risikoschwerpunkte als die von Allianz und WEF befragten Experten des Allianz Risk Barometer 2025 und des Global Risks Report 2025**

# Prof. Dr. Frank Brettschneider zu den Studienergebnissen



**Professor Dr. Frank Brettschneider**  
Inhaber des Lehrstuhls für  
Kommunikationswissenschaft,  
insb. Kommunikationstheorie  
an der Universität Hohenheim in Stuttgart

”

Nicht nur Selbstständige, Händler und Handwerksbetriebe beklagen überbordende Dokumentationspflichten, auch bei den börsennotierten Unternehmen sind diese Lasten deutlich spürbar. Sie werden inzwischen sogar von nahezu allen Unternehmen als ernsthaftes Geschäftsrisiko gesehen. Insofern überrascht es nicht, dass die Forderung nach einem Abbau wuchernder Bürokratie auch von einigen Parteien im Bundestagswahlkampf aufgegriffen wurde. Sie deckt sich mit den Problembeschreibungen in den Geschäftsberichten.

Die neue Bundesregierung scheint es ernst zu meinen: Die Abschaffung der Lieferkettensorgfaltspflicht ist im Koalitionsvertrag verankert. Andere Hemmnisse sollen ebenfalls aus dem Weg geräumt werden. Bundeskanzler Merz betonte in seiner Regierungserklärung das Ziel, die Regulatorik zurückzufahren. Jetzt müssen den Worten Taten folgen – ernsthaft, seriös und schnell. Am besten in internationaler Abstimmung, denn unterschiedliche nationale Regelungen erhöhen ebenfalls den Aufwand für Unternehmen. Ohne Fortschritte bei der Regulatorik würden sich die genannten Risiken in Verlusten materialisieren. Denn solche Risiken lähmen die wirtschaftliche Entwicklung – und sie gefährden den Wohlstand Deutschland.

# Johannes Fischer zu den Studienergebnissen



”

Auch wenn in den Risikoberichten teils eine etwas beliebige Anhäufung von Risiken zu beobachten ist: Es lässt sich klar erkennen, dass die deutschen Unternehmen in einer tiefgreifenden Multikrise stecken und sich große Sorgen machen.

Doch viele CEOs zeichnen in ihren Vorworten ein zu glattes Bild. Unternehmen, die vor tiefgreifenden Veränderungen stehen, sollten ein klareres Lagebild vermitteln. Sonst wird es kaum gelingen, intern wie extern die nötige Akzeptanz und Unterstützung für schwierige Maßnahmen zu gewinnen. Zudem steht die Glaubwürdigkeit des Managements auf dem Spiel, wenn Wort und Tat nicht zueinander passen.

In jedem Fall sollte die Inkonsistenz zwischen Risikobericht und CEO-Vorwort aufgelöst werden. Wenn Risikoberichte überquellen und CEOs zu Risiken schweigen, entsteht ein Bruch, der Vertrauen kostet oder zumindest nahelegt, dass der Geschäftsbericht eher als jährlich fortgeschriebene Chronistenpflicht gesehen wird und nicht als strategisches Kommunikationsinstrument. Es braucht eine konsistente, glaubwürdige Risikokommunikation.“



**Johannes Fischer**  
geschäftsführender Gesellschafter von Crunchtime,  
Lehrbeauftragter für Krisenkommunikation  
an der Universität Hohenheim in Stuttgart

01

## Risikoflut in den Geschäftsberichten:

**Unternehmen melden in den Risikoberichten rund 30 % mehr Risiken und bewerten sie systematischer als 2023**

Die Risikowahrnehmung deutscher Unternehmen hat massiv zugenommen: Zum einen nennen Unternehmen deutlich mehr Risiken im Vergleich zu 2023, zum anderen nimmt die Dichte über die analysierten Risikothemen deutlich zu.

2025 nennen sie im Risikobericht durchschnittlich 10 von 13 Risiken (2023: 6,9 von 11, 2024: 8,6 von 13). Während es 2023 mit dem Risiko „geopolitische Entwicklungen“ (83 %) nur einen Wert über 80 % gab, rangieren 2025 sieben Risikothemen über 80 %.

Zudem ist eine Professionalisierung der Risikobewertung zu beobachten: 90 % der Unternehmen setzen auf systematische Bewertungsverfahren mit klaren Kategorisierungen und Matrizen. Nur noch 9 % beschreiben Risiken rein qualitativ (2023: 78 % bzw. 21 %, 2024: 87 % bzw. 11 %).

Diese Zahlen unterstreichen die schwierige Lage der deutschen Wirtschaft und zeigen, dass sich die deutschen Unternehmen große Sorgen machen.

Die deutliche Zunahme der Risikozahl in den Risikoberichten ist jedoch nicht allein Ausdruck gesteigener Risikosensibilität oder wirtschaftlicher Sorgen. Vielmehr lässt sich beobachten, dass viele Unternehmen ihre Risikoberichte Jahr für Jahr fortschreiben, bestehende Risiken beibehalten und neue ergänzen – ohne dabei systematisch zu priorisieren oder zu gewichten. So entsteht ein stetig wachsender Risikokatalog, der eher kumuliert als kuratiert wirkt. Dieser Eindruck wird auch dadurch gestützt, dass die CEOs in ihren Vorworten weiterhin sehr zurückhaltend in der Benennung von Risiken sind.

02

**Das politische Umfeld und weitere externe Einflüsse bereiten den Unternehmen die größten Sorgen: Fast alle Unternehmen (98 %) sehen in regulatorischen Veränderungen und Cyber-Vorfällen Risiken für ihr Geschäft, gefolgt von geopolitischen Entwicklungen und Finanzrisiken (jeweils 86 %)**

Mit jeweils 98 % (sowohl 2025 als auch bereits in 2024) führen regulatorische Veränderungen und Cyber-Vorfälle die Risikoliste an. Beide Risikothemen haben im Vergleich zu 2023 deutlich zugelegt (von 73 bzw. 79 %). Dabei wird Regulatorik vor allem mit wachsender Bürokratie und steigenden Auflagen verbunden. Cyber-Vorfällen wird aufgrund zunehmender Digitalisierung und professionalisierter Angriffsstrategien eine immer größer werdende Bedrohungslage zugeschrieben. Beide Risiken werden in den Zusammenhang mit politischen Unsicherheiten und Umbrüchen gesetzt.

Auch die Risiken auf Rang 3 (geopolitische Entwicklungen) und 4 (Finanzrisiken) sind stark politisch geprägt. Mit jeweils 86 % sieht eine große Mehrheit der Unternehmen in diesen Themen ein signifikantes Schadenspotenzial.

Das Risikoausmaß der geopolitischen Entwicklungen liegt damit nur leicht über dem Wert von 2023 (86 % vs. 83 %) und ist gegenüber 2024 (88 %) sogar leicht zurückgegangen. In der Analyse 2023 war dieses Risiko noch das am häufigsten genannte, insbesondere getrieben durch den damals gerade begonnenen Ukrainekrieg. Auch wenn zwischenzeitlich zahlreiche weitere geopolitische Ereignisse die Unternehmen unter Druck gesetzt haben, war das generelle Risikopotenzial offenbar bereits 2023 abgebildet und eingepreist, sodass sich der Wert seither stabil auf hohem Niveau hält.

Anders verhält es sich bei den Finanzrisiken, die 2023 noch gar nicht als eigenes Thema in den Top-Risiken aufgetaucht sind. Nachdem noch in 2024 nur rund jedes zweite Unternehmen signifikante finanzielle Risiken genannt hat, waren es im aktuellen Berichtszeitraum 86 %, wobei die jüngsten Zolldiskussionen aus dem Frühjahr 2025 in den Berichten für 2024 gar keinen Eingang gefunden haben.

03

**Auch operative, mehr im eigenen Einflussbereich liegende Risiken, haben stark zugenommen: Wettbewerb, Recht & Compliance, Fachkräftemangel werden jeweils von mehr als 80 % der Unternehmen genannt und haben stark zugenommen – wie auch das Thema Klimawandel. Absteiger gibt es hingegen kaum**

Zusätzlich zu den geopolitischen, regulatorischen und finanziellen Risiken führen die Unternehmen auch deutlich mehr operative Risiken an, die näher am eigenen Geschäft liegen und damit besser steuerbar bzw. adressierbar sind. Wettbewerb (85 %) und Fachkräftemangel (81 %) haben seit 2023 jeweils um rund 40 Prozentpunkte zugelegt. Die Verbreitung von Rechts- und Compliance-Risiken (83 %) ist von 2024 auf 2025 sogar um rund 50 Prozentpunkte gestiegen, nachdem sie 2023 noch gar nicht als eigenes Thema in den Top-Risiken vertreten waren.

Alle drei Risiken gehören zu den größten Aufsteigern seit 2023 – zusätzlich zu den bereits benannten Finanzrisiken. Auch der Klimawandel wurde in 2025 signifikant häufiger als Risiko genannt als in den vergangenen Jahren (75 % vs. 57 % bzw. 51 %).

Im Vergleich zu den zahlreichen Aufsteigern und der beschriebenen Risikoflut gibt es relativ wenige Risiken, die im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen sind. Dies war lediglich bei Inflation (68 %), Energiekrise (52 %) und Pandemien (39 %) der Fall, die auf den letzten drei Rängen der 13 Risikothemen rangieren. Dass auch diese drei Risiken nach wie vor auf einem hohen Niveau liegen und die Rückgänge relativ gering sind (Inflation 11 Prozentpunkte, Energiekrise 10, Pandemien 11) bekräftigt, dass Unternehmen dazu tendieren, immer mehr Risiken anzuhäufen. So erwächst der Eindruck, dass häufig die Berichte aus dem Vorjahr fortgeschrieben werden, statt grundlegend neue, aktuelle Analysen und Bewertungen durchzuführen. Dass zwei Jahre nach Aufheben der letzten Corona-Maßnahmen noch immer vier von 10 Unternehmen Pandemien als Risiko aufführen, bekräftigt diesen Eindruck.

04

**CEOs vermeiden es nach wie vor, in ihren Vorworten Risiken zu thematisieren: Im Durchschnitt nennen die CEOs nur rund ein Risiko in ihrem Vorwort, in 52 der 130 analysierten Vorworte wird gar kein Risiko benannt. Am häufigsten erwähnen die CEOs geopolitische Entwicklungen (37 %).**

Trotz der stark gestiegenen Risikodichte in den Geschäftsberichten bleiben viele Vorstandsvorsitzende in ihren Vorworten zurückhaltend: Im Durchschnitt nennen sie nur 1,2 von 11 Risiken – ein Rückgang gegenüber 2023 (1,4 von 10). In 52 der 130 analysierten Vorworte wird gar kein Risiko erwähnt.

Am häufigsten greifen CEOs geopolitische Entwicklungen auf (37 %). Diese werden jedoch überwiegend zur Beschreibung des herausfordernden Gesamtumfelds herangezogen, um dann zu betonen, dass das Unternehmen gut aufgestellt bzw. gut unterwegs sei.

Darüber hinaus thematisieren die CEOs insbesondere marktbezogene Risiken wie verändertes Kundenverhalten (20 %) oder Wettbewerb (14 %). Andere zentrale Risikofelder wie Cyber-Vorfälle (4 %) oder Fachkräftemangel (4 %) bleiben im Vergleich zu den Risikoberichten deutlich unterrepräsentiert. Zu Cyber-Vorfällen äußern sich CEOs nur, wenn das Unternehmen unmittelbar davon betroffen war, wie zum Beispiel bei TeamViewer und Eckert Ziegler.

Diese Diskrepanz zwischen Risikoberichten und CEO-Vorworten legt nahe, dass viele CEOs primär daran interessiert sind, ein Bild der Stabilität, Kontrolle und Zuversicht zu vermitteln. Zugleich verstärkt die Diskrepanz den Eindruck, dass Risikoberichte zunehmend als formale Pflichtübung verstanden werden: Viele Unternehmen schreiben ihre Risikokataloge Jahr für Jahr fort, behalten einmal genannte Risiken bei und ergänzen neue. So gehen nur noch zwei Prozent der CEOs auf das Thema Pandemie ein, während es in 39 Prozent der Risikoberichte weiter mitgeführt wird.

05

## Unternehmensgröße beeinflusst die Risikowahrnehmung kaum

Indexübergreifend unterscheiden sich die Risikoberichte kaum – DAX-, MDAX- und SDAX-Unternehmen nennen nahezu gleich viele Risiken. Geopolitik wird im DAX etwas häufiger genannt, Finanzrisiken dominieren im MDAX und SDAX.

In den CEO-Vorworten zeigen sich jedoch kommunikative Unterschiede: CEOs aus DAX-Unternehmen thematisieren häufiger geopolitische Entwicklungen (59 %) und Wettbewerbsrisiken (21 %), während SDAX-CEOs Inflation (16 %) und verändertes Kundenverhalten (24 %) stärker betonen.

06

## Branchen setzen unterschiedliche Risikoschwerpunkte

Chemie, Pharma, Bio- und Medizintechnik zeigen die höchste Risikosensibilität – insbesondere bei Fachkräftemangel (100 %) und Compliance-Risiken (90 %).

Technologieunternehmen nennen besonders häufig Wettbewerbsrisiken (100 %), bleiben aber in der CEO-Kommunikation auffallend zurückhaltend.

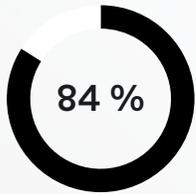
Versorgungsunternehmen thematisieren in ihren Vorworten überdurchschnittlich oft regulatorische Risiken (39 %) – und nutzen diese zur politischen Positionierung.

07

## Unternehmen setzen andere Risikoschwerpunkte als die von Allianz und WEF befragten Experten

Der WEF Global Risks Report fokussiert stärker auf gesellschaftliche und ökologische Risiken (z. B. Polarisierung, Extremwetter, Menschenrechte).

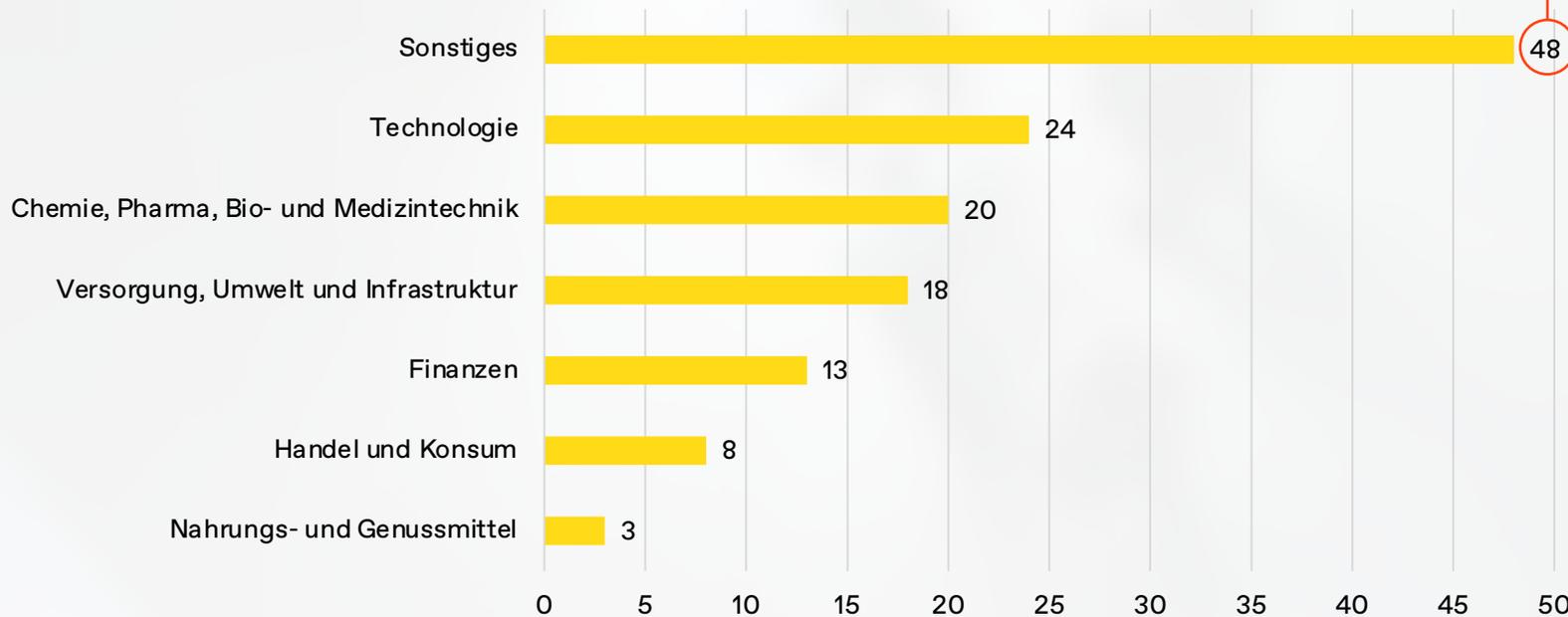
Im Vergleich dazu zeigen der Crunchtime Risikomonitor und das Allianz Risk Barometer naturgemäß eine deutlich unternehmensnähere Perspektive. In beiden Studien stehen Cyber-Vorfälle ganz vorne. Während im Crunchtime Risikomonitor regulatorische Veränderungen, Geopolitik und Finanzrisiken folgen, sind dies in der Allianz Studie Betriebsunterbrechungen, Naturkatastrophen und dann ebenfalls regulatorische Veränderungen



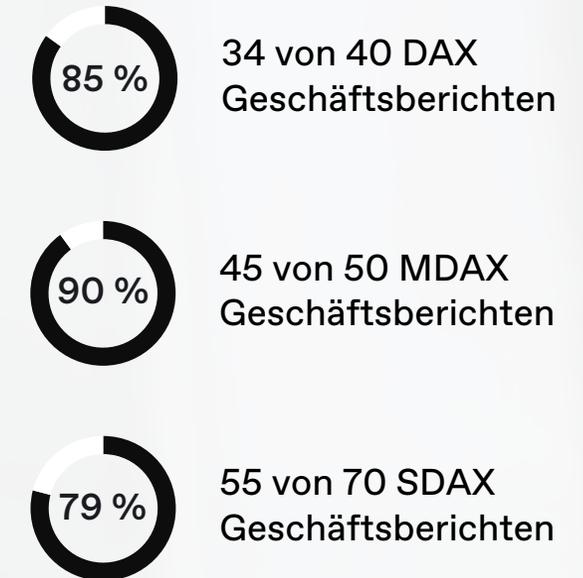
Auswertung von 134 Geschäftsberichten der 160 größten deutschen börsennotierten Unternehmen aus DAX, MDAX und SDAX

Die Deutsche Börse passt die Branchen-kategorisierung regelmäßig an; die Kategorie Sonstiges wuchs dabei zuletzt erheblich. Begründet wurde dies mit einer steigenden Diversifizierung der Geschäftsmodelle, aufgrund derer Unternehmen nicht mehr eindeutig einer Branche zuzuordnen seien. Die unspezifische Einordnung erschwert jedoch aussagekräftige branchenspezifische Analysen.

## Abdeckung der Branchen



## Abdeckung der Indizes





# Analyse der Risikoberichterstattung

---

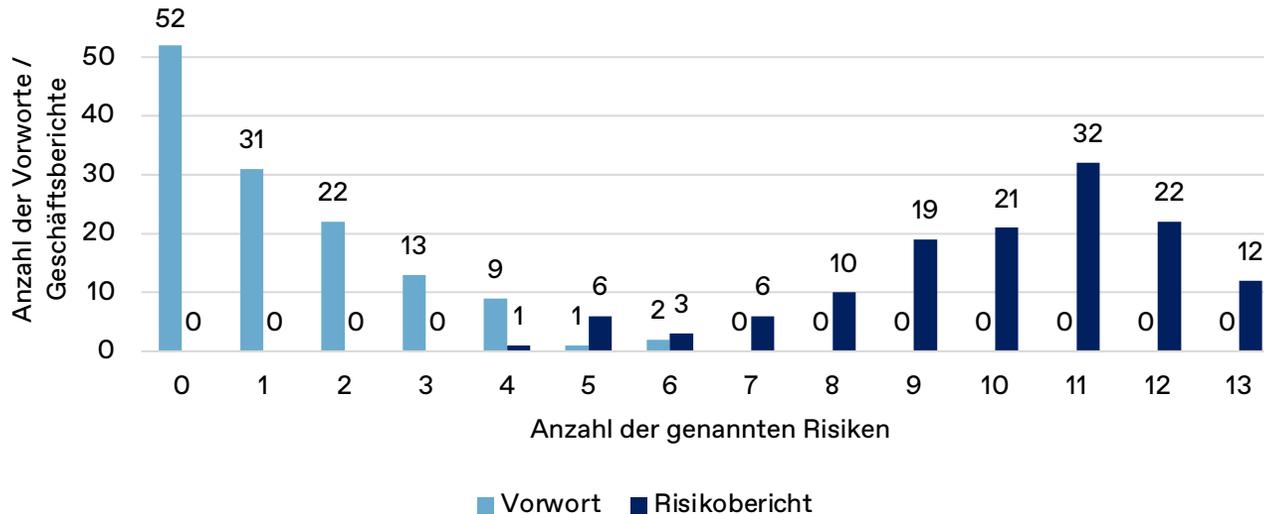
# Risikoberichte decken im Schnitt nahezu alle Risiken ab, CEOs sind hingegen deutlich zurückhaltend bei der Thematisierung von Risiken

Die meisten CEOs gehen in ihren Vorworten nicht oder nur auf einzelne Risiken ein.

Dagegen scheinen sich Unternehmen in den Risikoberichten abzusichern und decken überwiegend eine hohe Zahl an Risiken ab.

	2025	2024	2023	'23-'25
Genannte Risiken in den Vorworten	Ø 1,2 von 11	Ø 1,2 von 11	Ø 1,4 von 10	↘
Genannte Risiken in den Risikoberichten	Ø 10,0 von 13	Ø 8,6 von 13	Ø 6,9 von 11	↗

Risikostreuung in den Geschäftsberichten 2025



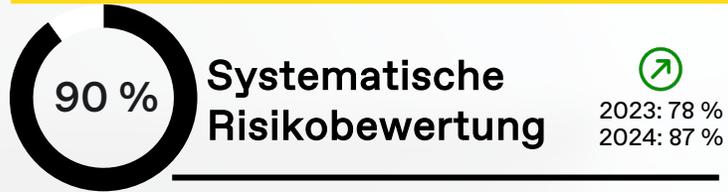
Häufigkeiten genannter Risiken in den Vorworten (n = 130) und Risikoberichten (n = 132)

- 2025 benennen die Unternehmen in ihren Risikoberichten im Durchschnitt 10 der 13 ausgewerteten Risikothemen. 2023 waren es 6,9 von 11 und 2024 8,6 von 13
- Die Gesamtzahl der Risiken – ausgewertete Risikothemen zzgl. sonstiger genannter Risiken – ist seit 2023 um rund 30 % gestiegen. Der Anstieg von 2024 auf 2025 fiel dabei mit ca. 20 % nochmals deutlich größer aus als von 2023 auf 2024 (ca. 8 %)
- Neben größerer Risikosensibilität ist der Anstieg auch darauf zurückzuführen, dass viele Unternehmen einmal benannte Risiken in den Folgejahren beibehalten und häufig sogar gleiche Textbausteine verwenden
- Während die in den Risikoberichten benannten Risiken damit sehr stark gestiegen sind, sind die CEOs in den Vorstandsvorworten noch zurückhaltender geworden

# Unternehmen setzen zunehmend auf eine systematische Risikobewertung



Die Zahl der Unternehmen, die in ihren Geschäftsberichten eine systematische Risikobewertung vornehmen, ist seit 2023 deutlich gestiegen. Während 2023 noch in 21 % der untersuchten Berichte Risiken lediglich qualitativ diskutiert wurden, sind es 2025 nur noch 9 %.



90 % der Unternehmen schildern transparent eine systematische Risikobewertung anhand von Matrizen und Gleichungen. Beispiele für eine systematische Risikodarstellung sind: Adidas, 1&1, CANCOM



9 % der Unternehmen beschreiben Risiken lediglich qualitativ und geben keinen detaillierten Einblick in ihre Risikobewertung. Beispiele für eine rein textliche Risikodarstellung sind: Airbus, Continental, Deutsche Bank



In den Geschäftsberichten der Grand City Properties und der Aroundtown SA werden keine eigenständigen Risikoberichte ausgewiesen. Die Unternehmen thematisieren Risiken nur in anderen Kapiteln wie dem Finanzbericht.

Bewertungskategorien der Risiken					
Eintrittswahrscheinlichkeit	Bewertungskategorie				
	Marginal	Niedrig	Mittel	Hoch	Signifikant
> 85 %	■	■	■	■	■
50 % – 85 %	■	■	■	■	■
30 % – 50 %	■	■	■	■	■
15 % – 30 %	■	■	■	■	■
< 15 %	■	■	■	■	■
<b>Finanzielle Äquivalente<sup>1</sup></b>	> 1–10 Mio. €	> 10–35 Mio. €	> 35–60 Mio. €	> 60–100 Mio. €	> 100 Mio. €
<b>Qualitative Äquivalente</b>	Marginale Auswirkungen auf die Reputation, z. B. lokale Zunahme	Geringe Auswirkungen auf die Reputation, z. B. weltweit starke	Mittlere Auswirkungen auf den Ruf, z. B. Ablehnung durch bestimmte	Starke Auswirkungen auf den Ruf, z. B. regionale Konsumentenboy-	Signifikante Auswirkungen auf den Ruf, z. B. weltweit anhaltende

Adidas Geschäftsbericht 2024

3.1 Risk Factors	
<p>The Company is subject to the risks and uncertainties described below that may materially affect its business, results of operations and financial condition. These are not the only risks the Company faces. Additional risks and uncertainties not presently known to the Company, or that it currently considers immaterial, may also impair its business and operations.</p> <p>Although a certain degree of risk is inherent in the Company's business (as described in the risk factors in this section and elsewhere in this Board Report), the Company endeavours to minimise and/or manage risk in accordance with its risk appetite. To pursue its strategy, the Company is prepared to take a certain level of risk in order to secure profitability and cash flow and maintain its competitiveness, invest in research and development and manage a diversified business portfolio in a world of uncertain market and economic conditions. In addition to focusing on the identification and management of operational risks, the Company seeks to manage its legal and compliance risks by working to ensure that its business practices conform to applicable laws, regulations and ethical business principles, while developing and maintaining a culture of integrity. Regarding financial risks, the Company aims to undertake a prudent risk approach, seeking to minimise downside risk in accordance with the Company's risk appetite through an appropriate liquidity buffer, moderate financial leverage, the use of hedging derivatives and other mitigation measures.</p>	<p>Market disruptions and weak global (or localised) economic conditions brought on by the above-described or other factors could therefore result in:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Protracted weak or reduced demand for air travel and cargo;</li> <li>• financial distress among airlines and lessors, and potential bankruptcies within this market;</li> <li>• financial distress affecting the Company's suppliers or subcontractors and increased costs or disruptions within the Company's supply chain;</li> <li>• credit being unavailable (or not available at suitable terms) in the financial markets, or increases in customers' operating costs leading to requests by customers to postpone or cancel existing orders for aircraft (including helicopters), decisions by customers to review their order intake strategy or an increase in the amount of sales financing that the Company is requested to provide to its customers to support aircraft deliveries; and</li> <li>• variations in public spending or support for defence, homeland security and space activities, which may lead to the termination or reduction of future funding or to cancellations or delays impacting existing contracts.</li> </ul> <p>In each case, the factors and developments described above could result in weakened demand for the Company's products or otherwise lead to material negative effects on the Company's business, results of operations and financial condition. Further, although the potential negative impacts of global economic conditions have been thoroughly assessed</p>
<p><b>3.1.1 Geopolitical, global economic and financial market risks</b></p>	

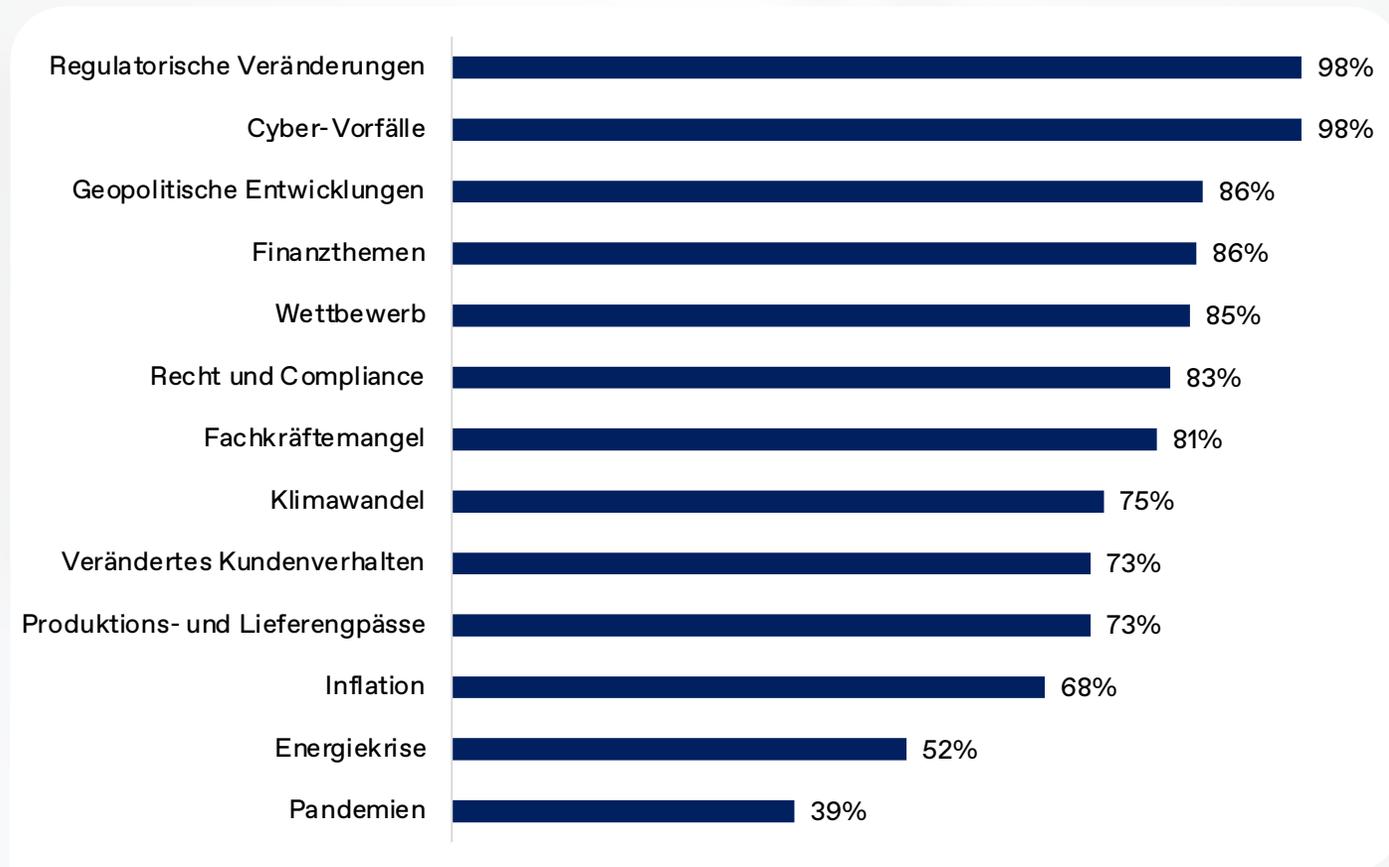
Airbus Geschäftsbericht 2024



# Regulatorische Veränderungen und Cyber-Vorfälle dominieren die Risikoberichte



Regulatorische Veränderungen, Cyber-Vorfälle und geopolitische Entwicklungen sind die Top 3 Risiken der börsennotierten Unternehmen. Inflation, Energiekrise und Pandemien treten hinter anderen Risiken zurück.

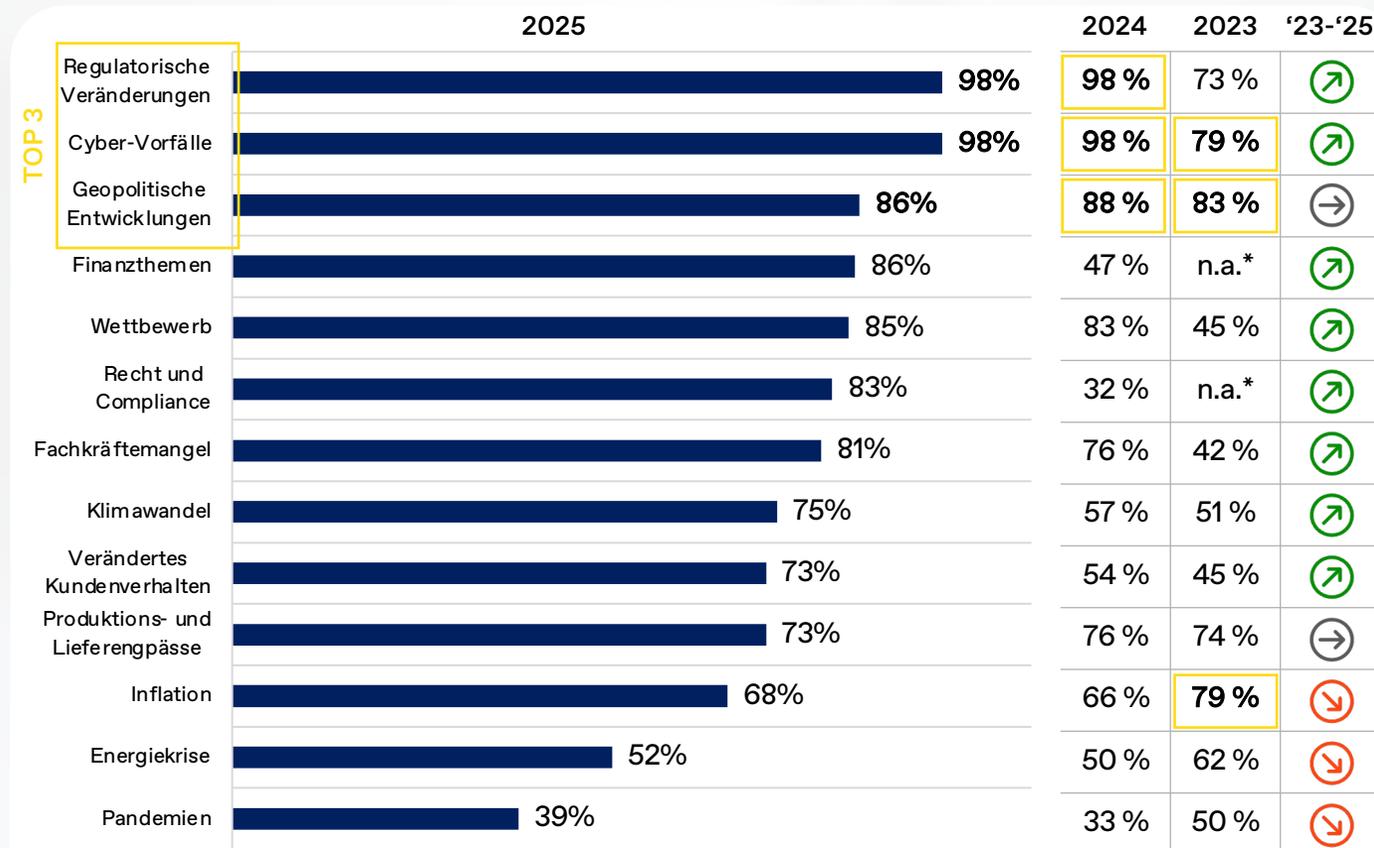


- In den Risikoberichten erwähnen nahezu alle Unternehmen regulatorische Veränderungen und Cyber-Vorfälle als Top-Risiken (jeweils 98 %)
- Darauf folgen geopolitische Entwicklungen, Finanzrisiken, Wettbewerbsrisiken, Rechts- und Compliance-Risiken sowie Fachkräftemangel, welche noch in über 80 % der Berichte erwähnt werden
- Klimawandel, verändertes Kundenverhalten, Produktions- und Lieferengpässe sowie Inflation sind bei zwei Drittel bis zu drei Viertel der Unternehmen ebenfalls relevant
- Energiekrise und Pandemien liegen deutlich hinter anderen Risiken zurück

# Regulatorische Veränderungen lösen Inflation unter den Top 3 Risiken ab



Rechts- und Compliance-Risiken, Wettbewerb, Finanzrisiken und Fachkräftemangel verzeichnen relativ den größten Zuwachs. Geopolitische Entwicklungen bleiben nahezu konstant, landen 2025 aber nur auf Rang 3. Rückläufig sind Risiken aus Inflation, Energiekrise und Pandemien.



- Regulatorische Veränderungen treiben nahezu alle Unternehmen um. 2024 und 2025 werden diese deutlich häufiger in den Risikoberichten aufgeführt als noch 2023
- Cyber-Vorfälle nehmen insgesamt ebenfalls zu, bleiben aber auf Rang 2
- Die Nennung von Finanz- sowie Recht- und Compliance-Risiken war 2023 noch nicht signifikant. Ab 2024 steigt die Nennung jedoch deutlich an. Sie wurden als eigene Kategorien im Crunchtime Risikomonitor aufgenommen
- Auch Risiken aus verändertem Kundenverhalten und Klimawandel gewinnen an Bedeutung
- Geopolitische Entwicklungen sowie Produktions- und Lieferengpässe bleiben in der relativen Häufigkeit seit 2023 nahezu konstant
- Inflation, Energiekrise und Pandemie verlieren seit 2023 an Relevanz

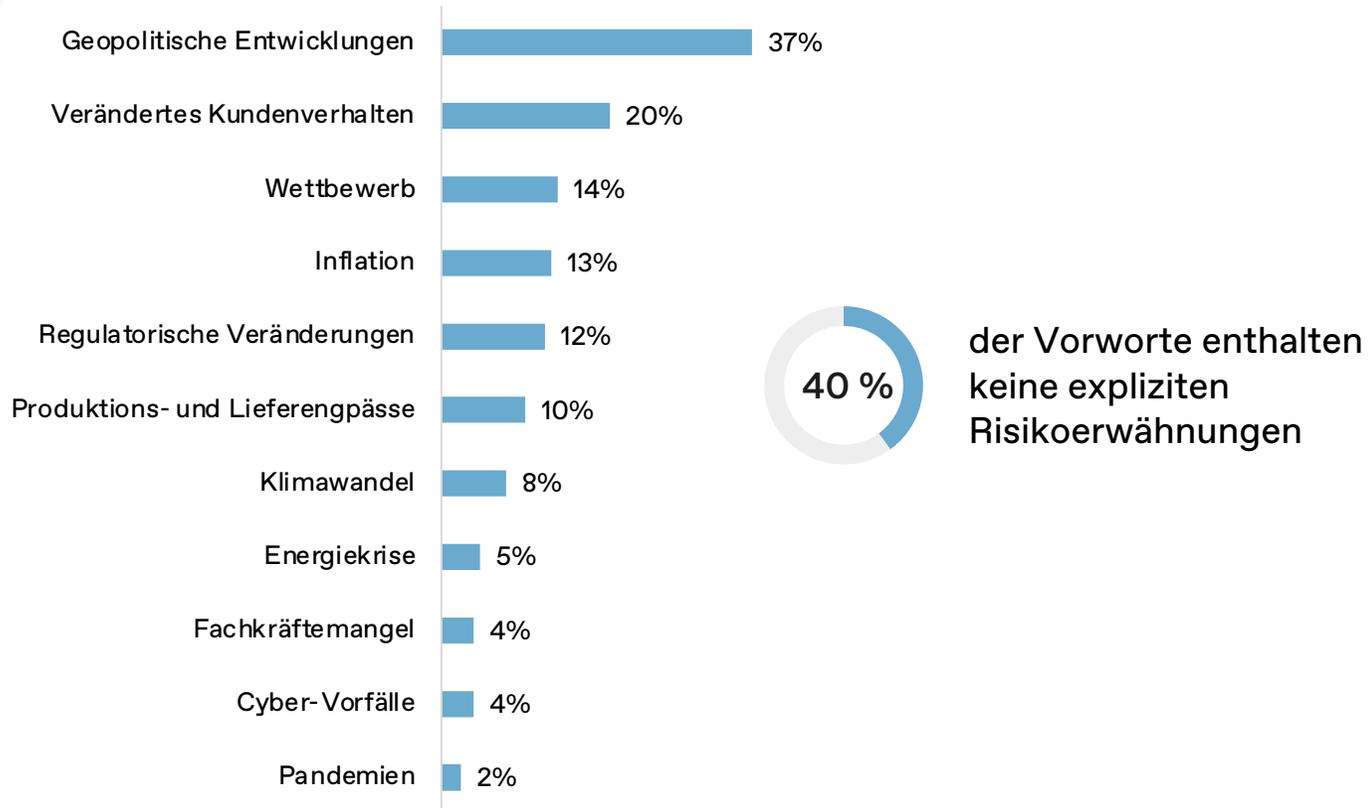
Relative Häufigkeit der Top-Risiken in den Risikoberichten (2025: n = 132; 2024: n = 135; 2023: n = 149)

\*Diese Risiken wurden erst ab 2024 in signifikanter Zahl genannt, sodass sie als eigene Kategorie aufgenommen wurden. Eine Nachcodierung für 2023 ist nicht erfolgt.

# CEOs setzen Schwerpunkte vor allem markt- und geschäftsbezogen – Geopolitik und verändertes Kundenverhalten stehen im Fokus



Geopolitische Entwicklungen, verändertes Kundenverhalten und Wettbewerbsrisiken stehen im Fokus des Managements. Fachkräftemangel, Cyber-Vorfälle und Pandemien spielen in den Vorworten kaum eine Rolle.



- Mehr als ein Drittel aller Vorworte enthält keine explizite Erwähnung von Risiken oder es wird nur allgemein von „herausfordernden Zeiten“ gesprochen
- Bei expliziten Risikoerwähnungen werden am häufigsten geopolitische Entwicklungen und verändertes Kundenverhalten genannt
- In etwas mehr als jedem zehnten Vorwort werden außerdem Risiken aus Wettbewerb, Inflation, regulatorischen Veränderungen und Produktions- und Lieferengpässen thematisiert
- Klimawandel und Energiekrise sowie Fachkräftemangel, Cyber-Vorfälle und Pandemien werden in den Vorworten der CEOs dagegen nur vereinzelt genannt

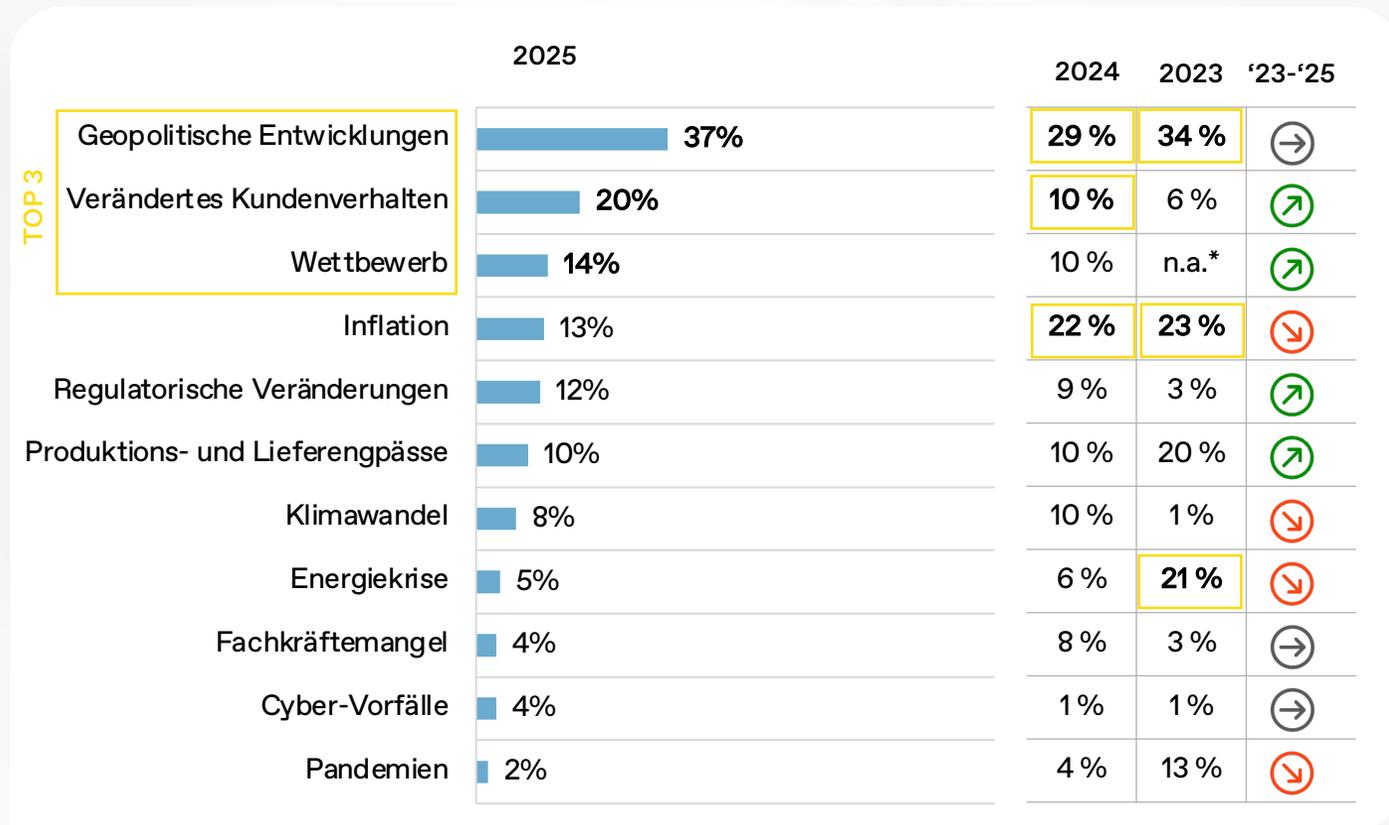
Relative Häufigkeit der Top-Risiken in den Vorworten der Vorstandsvorsitzenden (n = 130)

Risiken, die in der Auswertung der Risikoberichte ausgewiesen werden, jedoch in den Vorworten nicht in signifikanter Zahl genannt wurden, werden hier nicht aufgeführt.

# Geopolitische Entwicklungen unverändert wichtigstes Thema für CEOs, Kundenverhalten und Wettbewerber gewinnen an Bedeutung



Geopolitische Entwicklungen bleiben seit 2023 wichtigstes Thema für das Management. Verändertes Kundenverhalten und Risiken aus dem Wettbewerb lösen Inflation und Energiekrise unter den Top 3 ab. Cyber-Vorfälle bleiben auf sehr niedrigem Niveau.



- Deutlich zugenommen haben auf der Agenda des Managements businessbezogene Risiken wie verändertes Kundenverhalten und Wettbewerbsrisiken
- Risiken aus dem Wettbewerb wurden 2023 nicht signifikant in den Vorworten thematisiert, seit 2024 jedoch zunehmend
- Produktions- und Lieferengpässe, Inflation, Energiekrise und Pandemien verlieren dagegen bei den Vorstandsvorsitzenden an Bedeutung im Vergleich zu den Vorjahren
- Cyber-Vorfälle treten in den Vorworten 2025 zwar etwas häufiger auf als in den Vorjahren, werden jedoch immer noch selten explizit genannt

Relative Häufigkeit der Top-Risiken in den Vorworten der Vorstandsvorsitzenden (2025: n = 130; 2024: n = 134; 2023: n = 136)

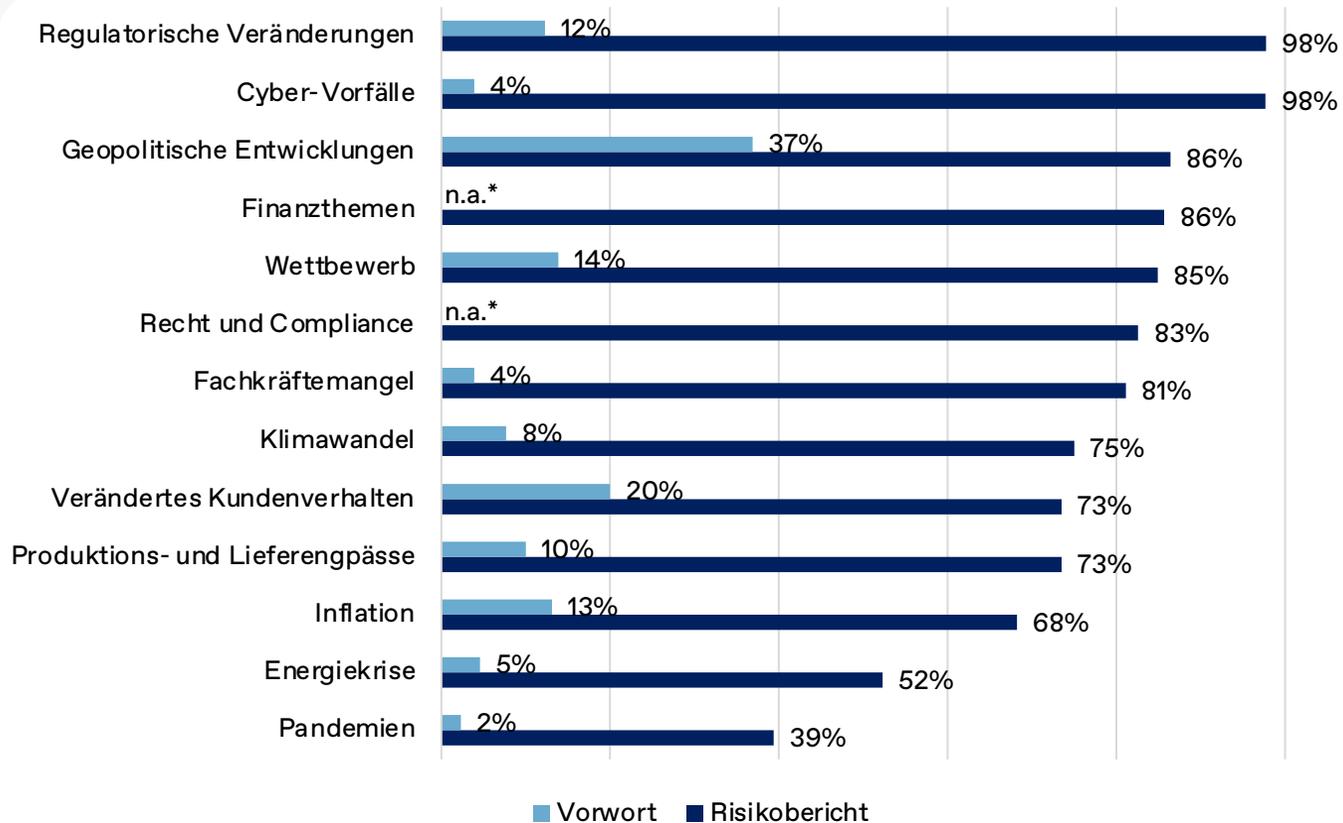
Risiken, die in der Auswertung der Risikoberichte ausgewiesen werden, jedoch in den Vorworten nicht in signifikanter Zahl genannt wurden, werden hier nicht aufgeführt.

\*Diese Risiken wurden erst ab 2024 in signifikanter Zahl genannt, sodass sie als eigene Kategorie aufgenommen wurden. Eine Nachcodierung für 2023 ist nicht erfolgt.

# Große Unterschiede im Vergleich zwischen Risikoberichten und Vorworten



Während Risikoberichte eine größere Vielfalt an Risiken thematisieren, werden in den Vorworten nur einzelne, oft anlassbezogene Themen herausgegriffen.



- In den Vorworten werden insgesamt deutlich weniger Risiken angesprochen als in den Risikoberichten
- Besonders groß sind die Unterschiede zwischen Risikoberichten und Vorworten in den Kategorien Cyber-Vorfälle, Fachkräftemangel und regulatorische Veränderungen
- Finanzrisiken sowie Rechts- und Compliance-Risiken werden in den CEO-Vorworten nicht in signifikanter Häufigkeit erwähnt

Relative Häufigkeit der Top-Risiken in den Risikoberichten im Vergleich zu den Vorworten der Vorstandsvorsitzenden (Risikobericht: n = 132; Vorwort: n = 130)

\*Diese Risiken wurden in den Vorworten nicht in signifikanter Zahl genannt, weshalb die Kategorie für die Vorworte hier nicht aufgeführt wird.

# Unternehmen der Branche Chemie, Pharma, Bio- und Medizintechnik weisen höchste Risikosensibilität auf



Regulatorische Veränderungen und Cyber-Vorfälle finden sich in allen Branchen unter den Top 3 Risiken. Unternehmen der Branche Chemie, Pharma, Bio- und Medizintechnik weisen die höchste Risikosensibilität in ihren Berichten auf. Zusammen mit Unternehmen der Branche Technologie geben sie zudem häufiger Risiken aus dem Fachkräftemangel an.

Top 3 je Branche	Branchen- übergreifend	Technologie (n = 24)	Chemie, Pharma, Bio- und Medizintechnik (n = 20)	Versorgung, Umwelt und Infrastruktur (n = 18)	Finanzen (n = 13)
Regulatorische Veränderungen	98 %	96 %	100 %	94 %	100 %
Cyber-Vorfälle	98 %	100 %	100 %	83 %	100 %
Geopolitische Entwicklungen	86 %	92 %	85 %	67 %	77 %
Finanzthemen	86 %	83 %	90 %	89 %	92 %
Wettbewerb	85 %	100 %	95 %	61 %	46 %
Recht und Compliance	83 %	75 %	90 %	83 %	77 %
Fachkräftemangel	81 %	96 %	100 %	78 %	46 %
Klimawandel	75 %	67 %	75 %	72 %	92 %
Verändertes Kundenverhalten	73 %	71 %	70 %	44 %	85 %
Produktions- und Lieferengpässe	73 %	67 %	95 %	67 %	23 %
Inflation	68 %	75 %	75 %	78 %	85 %
Energiekrise	52 %	46 %	80 %	33 %	38 %
Pandemien	39 %	54 %	35 %	28 %	15 %

Vergleich der Top-Risiken der Risikoberichte für die jeweiligen Branchen. Branchen, die in der Stichprobe mit weniger als 10 Unternehmen vertreten sind, wurden für den Branchenvergleich nicht berücksichtigt. Angaben addieren sich zu mehr als 100 %, da Mehrfachnennungen möglich sind.

# CEOs aus Unternehmen Versorgung, Umwelt und Infrastruktur thematisieren die meisten Risiken im Vorwort



Im Vorwort sprechen CEOs aus der Branche Versorgung, Umwelt und Infrastruktur im Schnitt die meisten Risiken an. Regulatorische Veränderungen werden hier häufiger als in anderen Branchen thematisiert. Nur für CEOs aus der Finanzbranche ist der Klimawandel besonders relevant. Besonders zurückhaltend in Bezug auf Risiken sind CEOs aus Unternehmen der Technologie-Branche.

Top 3 je Branche	Branchen- übergreifend	Technologie (n = 24)	Chemie, Pharma, Bio- und Medizintechnik (n = 20)	Versorgung, Umwelt und Infrastruktur (n = 18)	Finanzen (n = 13)
Geopolitische Entwicklungen	37 %	17 %	35 %	50 %	46 %
Verändertes Kundenverhalten	20 %	17 %	20 %	11 %	8 %
Wettbewerb	14 %	17 %	20 %	0 %	8 %
Inflation	13 %	0 %	15 %	39 %	23 %
Regulatorische Veränderungen	12 %	4 %	15 %	39 %	0 %
Produktions- und Lieferengpässe	10 %	0 %	0 %	22 %	0 %
Klimawandel	8 %	0 %	0 %	11 %	38 %
Energiekrise	5 %	0 %	10 %	0 %	0 %
Fachkräftemangel	4 %	8 %	0 %	6 %	0 %
Cyber-Vorfälle	4 %	4 %	5 %	6 %	8 %
Pandemien	2 %	0 %	5 %	0 %	8 %

# Kaum Unterschiede zwischen DAX, MDAX und SDAX in den Risikoberichten



Indexübergreifend weisen alle Unternehmen eine ähnliche Risikosensibilität in ihren Risikoberichten auf. Geopolitik wird bei DAX-Unternehmen häufiger genannt als bei MDAX- und SDAX-Unternehmen.

Top 3 je Index	Index- übergreifend	DAX (n = 34)	MDAX (n = 45)	SDAX (n = 55)
Regulatorische Veränderungen	98 %	100 %	93 %	96 %
Cyber-Vorfälle	98 %	97 %	93 %	98 %
Geopolitische Entwicklungen	86 %	91 %	82 %	84 %
Finanzthemen	86 %	79 %	87 %	85 %
Wettbewerb	85 %	85 %	84 %	82 %
Recht und Compliance	83 %	88 %	84 %	75 %
Fachkräftemangel	81 %	71 %	87 %	80 %
Klimawandel	75 %	85 %	73 %	67 %
Verändertes Kundenverhalten	73 %	76 %	67 %	75 %
Produktions- und Lieferengpässe	73 %	79 %	73 %	67 %
Inflation	68 %	76 %	67 %	62 %
Energiekrise	52 %	68 %	53 %	40 %
Pandemien	39 %	35 %	40 %	40 %

Vergleich der Top-Risiken der Risikoberichte für die Indizes DAX, MDAX und SDAX.  
Angaben addieren sich zu mehr als 100 %, da Mehrfachnennungen möglich sind.

# CEOs aus DAX-Unternehmen thematisieren Wettbewerbsrisiken häufiger als MDAX und SDAX



CEOs aus DAX-Unternehmen thematisieren Risiken in ihren Vorworten am häufigsten. Sie nehmen insbesondere geopolitische Entwicklungen und Wettbewerbsrisiken häufiger wahr als Unternehmen der anderen Indizes. Risiken aus Inflation sind bei CEOs der SDAX-Unternehmen präsenter als bei DAX und MDAX.

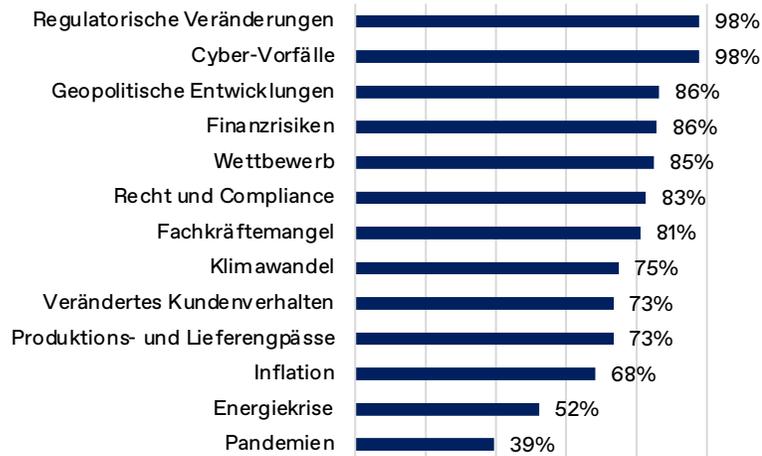
Top 3 je Index	Index- übergreifend	DAX (n = 34)	MDAX (n = 45)	SDAX (n = 55)
Geopolitische Entwicklungen	37 %	59 %	31 %	25 %
Verändertes Kundenverhalten	20 %	18 %	16 %	24 %
Wettbewerb	14 %	21 %	9 %	13 %
Inflation	13 %	9 %	11 %	16 %
Regulatorische Veränderungen	12 %	12 %	9 %	15 %
Produktions- und Lieferengpässe	10 %	18 %	4 %	9 %
Klimawandel	8 %	18 %	2 %	5 %
Energiekrise	5 %	3 %	4 %	5 %
Fachkräftemangel	4 %	6 %	7 %	0 %
Cyber-Vorfälle	4 %	3 %	4 %	4 %
Pandemien	2 %	6 %	0 %	2 %

Vergleich der Top-Risiken der Vorworte für die Indizes DAX, MDAX und SDAX.  
Angaben addieren sich zu mehr als 100 %, da Mehrfachnennungen möglich sind.

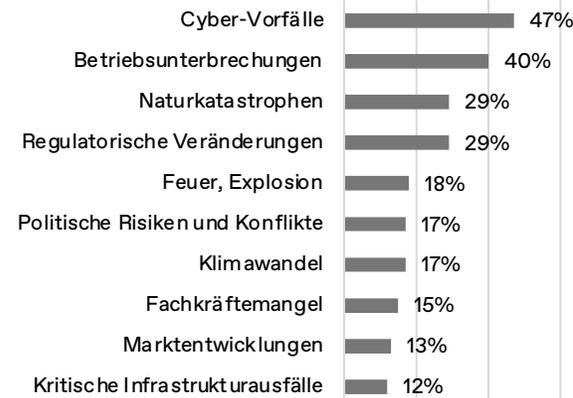
# Geopolitik und gesellschaftliche Risiken im globalen Vergleich noch stärker gewichtet



## Crunchtime Risikomonitor 2025 Top-Risiken im Risikobericht



## Allianz Risk Barometer 2025 Top-Geschäftsrisiken für Deutschland



Eigene Darstellung in Anlehnung an: <https://commercial.allianz.com/news-and-insights/reports/allianz-risk-barometer.html>

## WEF Global Risks Report 2025 Aktuelle Risikolandschaft



Eigene Darstellung in Anlehnung an: <https://www.weforum.org/publications/global-risks-report-2025>

Der Crunchtime Risikomonitor 2025 zeigt, was Unternehmen konkret beschäftigt und fokussiert sich auf unternehmensnahe, operative Risiken von Unternehmen – besonders solche, die sich direkt auf Geschäftsmodelle auswirken (z. B. Regulatorik, Cyber, Geopolitik, Wettbewerb, Fachkräftemangel).

Auch das Allianz Risk Barometer 2025 listet Cyber-Vorfälle auf dem ersten Platz der Top-Risiken, gefolgt von Betriebsunterbrechungen, Naturkatastrophen und regulatorischen Veränderungen. Geopolitische Entwicklungen werden jedoch erst auf Rang 6 aufgeführt.

Der Global Risks Report 2025 betrachtet vorrangig die globale Systemebene, wo vor allem gesellschaftliche Spannungen, staatliche Konflikte und Umweltveränderungen mit globalem Impact genannt werden. Das Risiko der Geopolitik aus dem Crunchtime Risikomonitor spiegelt sich ebenfalls unter den Top 3 Risiken wider.



# Detailbetrachtung ausgewählter Risiken

---

# Detailbetrachtung: Regulatorische Veränderungen



„Die geschäftlichen Aktivitäten von Alzchem unterliegen umfassenden Regularien, die sich aufgrund politischer Entscheidungen oder Änderungen im Wandel befinden und verschärft werden können. Insbesondere der regulatorische Rahmen für Umweltschutz, Gesundheits- und Sicherheitsangelegenheiten in Europa allgemein sowie für die Herstellung und das Inverkehrbringen von Produkten unterliegt häufigen Änderungen, die in den meisten Fällen zur Auferlegung strengerer Anforderungen führen.“

Risikobericht Alzchem Group 2024

„Politische Entscheidungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene beeinflussen die gesamte Luftfahrtbranche unverändert stark. Dies gilt insbesondere, wenn durch Vorschriften einzelner Länder oder Regionen (zum Beispiel Steuern, Emissionshandel, Gebühren, Auflagen oder Subventionen) ein uneinheitlicher Rechtsrahmen und damit einhergehend ungleiche Wettbewerbsbedingungen entstehen.“

Risikobericht Lufthansa 2024

„Wenige Tage vor dem Erscheinen unseres Geschäftsberichts wird Deutschland [...] eine solche Regierung gewählt haben [die Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit wieder in das Zentrum ihres Handelns rückt]. [...] Sie wird das aber nur erreichen, wenn sie von Bürokratie und Dirigismus Abstand nimmt und auf starke Partner aus den Mitgliedstaaten zählen kann.“

Vorwort Geschäftsbericht E.ON 2024

- Unternehmen betonen nahezu einstimmig, dass Auflagen und Vorschriften insgesamt zunehmen und verschärft werden; insbesondere uneinheitliche nationale Rechtsnormen werden als Herausforderung im Wettbewerbsumfeld empfunden
- Unter die Kategorie fallen Risiken im Zusammenhang der Umwelt-/Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsregularien, der Gesundheits- und Sicherheitsauflagen, der Arbeits- und tarifrechtlichen Vorschriften, der Nachweispflichten für Liefervorgänge, in Bezug auf Handelsbarrieren und Datenschutzaufgaben
- Genannt werden die Risiken häufig in Verbindung mit EU- und regierungspolitischen Entscheidungen. Oft nennen Unternehmen auch politische Unsicherheit in Bezug auf mögliche Regulierungen als Geschäftsrisiko
- Seit 2023 steigt die Nennung des Risikos der regulatorischen Veränderungen branchen- und indexunabhängig deutlich an. Aus den Berichten geht hervor, dass Unternehmen zunehmend mehr Ressourcen darauf verwenden, regelkonformes Handeln zu sichern
- Insbesondere vor dem Hintergrund der Europawahl 2024 und der Bundestagswahl 2025 nutzten auch CEOs vermehrt die Chance, die politischen Forderungen nach Abbau von Bürokratie und Liberalisierung in den Vorworten zu unterstreichen
- Lediglich drei Unternehmen nennen 2024 und 2025 regulatorische Veränderungen weder in ihren Risikoberichten noch im Vorwort der Geschäftsberichte: AIXTRON, KRONES und adesso

# Detailbetrachtung: Cyber-Vorfälle



„Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereifere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen.“

Risikobericht BASF 2024

„Mitte des Jahres zeigte sich, dass sich unsere kontinuierlichen hohen Investitionen in die Cybersicherheit des Unternehmens auszahlen. Als TeamViewer mit einem Cyberangriff konfrontiert war, konnte dieser schnell erkannt, untersucht und unterbunden werden. Durch die schnelle Lösung des Vorfalls und die transparente Kommunikation ist es uns gelungen, das Vertrauen der Kunden in unsere Produkte aufrechtzuerhalten.“

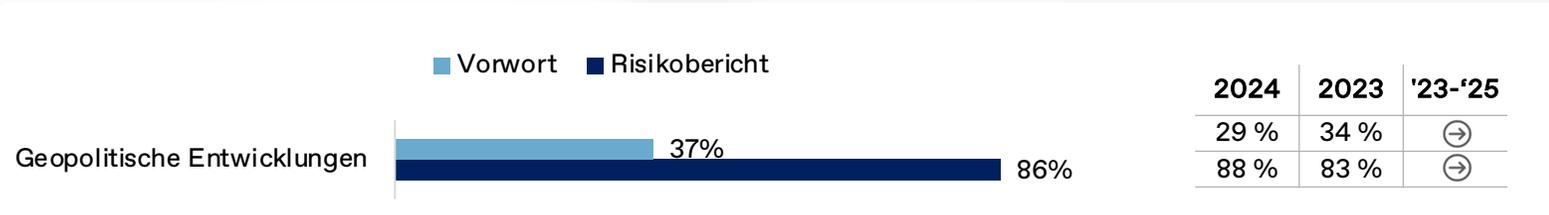
Vorwort Geschäftsbericht TeamViewer 2024

„Unvorhergesehene Erschütterungen, wie der kürzliche Cyber-Angriff, der zeitlich einhergehende, kurzzeitige Auslieferungstopp oder nationale Zolleskapaden, verlangen uns zwar viel ab, wir gehen deswegen aber nicht in die Knie.“

Vorwort Geschäftsbericht Eckert Ziegler 2024

- Cyber-Vorfälle zählten branchen- und indexunabhängig bereits 2023 zu den Top-Risiken in den Risikoberichten und nehmen an Bedeutung weiter zu. Lediglich 3 Unternehmen nennen 2025 Cyber-Vorfälle nicht explizit in ihren Risikoberichten: AIXTRON, Vonovia und Deutsche Wohnen
- Unter die Kategorie fallen Risiken für unbefugten Datenzugriff oder Datenverlust, Cyber-(Wirtschafts-)Kriminalität (z. B. Hacking, Virenangriffe) oder Systemausfälle und IT-technisch verursachte Betriebsstörungen
- Als schwerwiegende Konsequenzen von Cyber-Vorfällen werden vor allem Betriebsausfälle, Wettbewerbsnachteile durch Verlust exklusiver Informationen und Reputationsschäden befürchtet
- Unternehmen beobachten einheitlich, dass Cyberangriffe weltweit zunehmen und der Professionalisierungsgrad der Angriffe steigt. Gleichzeitig wird genannt, dass sich das Schadenspotenzial im Falle eines Cyber-Vorfalles durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung der IT-Systeme für Unternehmen deutlich erhöht, was dem Risiko zusätzliche Bedeutung verleiht
- In den Vorworten sind CEOs zurückhaltend bzw. bleiben abstrakt, um keine Angriffe zu provozieren. Lediglich fünf der Vorworte thematisieren Cyber-Vorfälle als Risiko. Dabei sind vor allem Unternehmen, die direkt von einem Vorfall betroffen waren: Eckert Ziegler, TeamViewer, KSB, Nordex. (Ausnahme bildet die Hannover Rück, die als Versicherer gegen Cyber-Vorfälle die Zunahme als Geschäftsrisiko bewertet)

# Detailbetrachtung: Geopolitische Entwicklungen



„Die nach wie vor angespannte Situation im Gazastreifen und im Libanon sowie die instabile Situation in Syrien erhöhen das Risiko eines flächendeckenden Konflikts in der Region, der sich negativ auf die Entwicklung der Weltwirtschaft auswirken könnte. Aktuell sind die Effekte auf unser Geschäft sehr gering, da wir keine Standorte in der Region betreiben und das Geschäftsvolumen dort vernachlässigbar ist.“

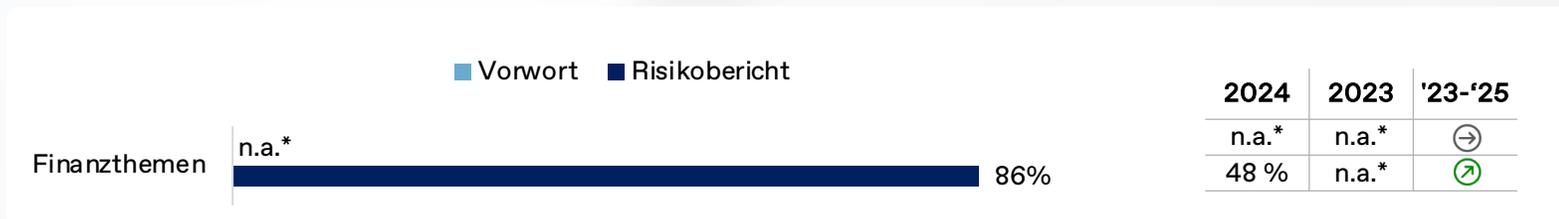
Risikobericht Dürr 2024

„2025 ist ein Jahr von geopolitischen Unwägbarkeiten. Die alte Weltordnung verschwindet gerade, eine neue beginnt sich zu formieren. Handels- und Wirtschaftsbeziehungen verändern sich rasant und damit auch Kräfteverhältnisse.“

Vorwort Geschäftsbericht Fresenius 2024

- Geopolitische Konflikte werden von den Unternehmen als anhaltende generelle Bedrohung für die Weltwirtschaftslage gesehen und unverändert hoch eingestuft
- Im Zusammenhang mit geopolitischen Entwicklungen nennen Unternehmen insbesondere den Handelskonflikt der USA mit China, sowie weitere Spannungen im asiatischen Raum, den Angriffskrieg auf die Ukraine oder den anhaltenden Konflikt im Nahen Osten
- In Bezug auf langfristige Entwicklungen nennen Unternehmen trotz Andauern der Konflikte eine Stabilisierung der Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation und die Unternehmensstrategien
- Die Nennung des Risikos in den Berichten ist seit 2023 konstant auf hohem Niveau. Unternehmen nehmen die weltpolitische Lage demnach nach wie vor als angespannt und wenig kalkulierbar wahr. Jedoch hängt die individuelle Risikobewertung der Unternehmen für die verschiedenen Konflikte stark davon ab, ob bzw. wie intensiv die Unternehmen in den jeweiligen Märkten der Konfliktregionen tätig sind
- CEOs nennen geopolitische Entwicklungen seit 2023 am häufigsten als explizites Risiko. Oft dient die Nennung der persönlichen Positionierung als Leitfigur, deren Verantwortungsbewusstsein über das eigene Unternehmen hinaus geht. Zum anderen nutzen CEOs das Thema, um strategische Anpassungen zu begründen (z. B. Diversifizierung von Lieferketten, Investitionen in sicherere Regionen)

# Detailbetrachtung: Finanzthemen



„Die im Jahresverlauf 2024 weiterhin auf vergleichsweise hohem Niveau gebliebenen Leitzinsen führen hinsichtlich Finanzierungen mit variablen Zinssätzen zu deutlich höheren Zinsbelastungen und einer entsprechenden Verteuerung von Neu- bzw. Anschlussfinanzierungen. Eine restriktivere Zinspolitik der Notenbanken etwa aufgrund einer anhaltenden Inflation und damit weiter steigende Zinsbelastungen können als Risiko nicht ausgeschlossen werden.“

Risikobericht Sixt 2024

„Insbesondere die in US-Dollar denominierten Vertragsabschlüsse trugen im Geschäftsjahr 2024 einen hohen Anteil zu Billings, Umsatz und dem Gewinn des Konzerns bei. TeamViewer setzt zur Absicherung des Risikos der wichtigsten Währungspaare derivative Finanzinstrumente (Termingeschäfte) ein, wodurch das Nettorisiko nur bedingt mitigiert werden kann und auf einer hohen Stufe bewertet bleibt. Durch den globalen Ausbau seiner Geschäftstätigkeiten erachtet TeamViewer die Bedeutung dieses Risikos als steigend.“

Risikobericht TeamViewer 2024

- Unter die Kategorie fallen vor allem Liquiditätsrisiken, Kreditausfälle, Schwankungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Preisen, Kreditrisiken sowie Abhängigkeiten aus der Einstufung von Ratingagenturen
- 2023 führen Unternehmen Finanzthemen in ihren Berichten zwar als potenzielle Risiken auf, stufen diese jedoch gleichzeitig als gut über aktive Maßnahmen gesteuert ein. 2024 und 2025 werden diesen Risiken zunehmend mehr Relevanz und größere, nicht zu kompensierende Auswirkungen zugeschrieben
- Insbesondere die unkalkulierbaren Schwankungen des US-Dollar-Kurses sowie die höheren Zinsbelastungen für Finanzierungen lassen die Risikosensibilität der Unternehmen in Bezug auf Finanzthemen steigen
- Zudem gelten seit 2024 strengere Vorschriften der International Financial Reporting Standards in Bezug auf Klassifizierung, Bewertung und Offenlegung von Finanzrisiken. In den Risikoberichten der Geschäftsberichte zeigt sich dies in einer häufigeren und höher bewerteten Risikorelevanz

\*Diese Risiken wurden erst ab 2024 und nur in den Risikoberichten in signifikanter Zahl genannt, sodass sie als eigene Kategorie aufgenommen wurden. Eine Nachcodierung für 2023 ist nicht erfolgt.

# Detailbetrachtung: Fachkräftemangel



2024	2023	'23-'25
8 %	3 %	↔
76 %	42 %	↗

„In diesem Kontext ist uns unverändert wichtig, durch Ausbildung weiter aktiv zu unserer Zukunftssicherung beizutragen. Es freut uns sehr, Jahr für Jahr mehr junge Menschen für Bechtle begeistern zu können. Auch 2024 verzeichneten wir erneut eine Rekordausbildungszahl: Zum Jahresende hatten wir mit 883 jungen Frauen und Männern so viele Azubis und dual Studierende im Konzern wie noch nie.“

Vorwort Geschäftsbericht Bechtle 2024

„Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind wir auch personalseitig im Zuge unserer Kapazitätssteigerungen stark gewachsen. [...] Wir sehen dies als klares Zeichen dafür, dass wir als moderner Technologiekonzern wahrgenommen werden, der interessante Chancen für hoch qualifizierte Menschen bietet, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die Ausbildung junger Menschen sehen wir als inhärente Verantwortung an. Wir können uns so nicht nur gegen den Fachkräftemangel stemmen, sondern auch unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.“

Vorwort Geschäftsbericht Rheinmetall 2024

- Unter dem Risiko Fachkräftemangel nennen Unternehmen vor allem die Schwierigkeit, hochqualifizierte und spezialisierte Mitarbeitende zu gewinnen und langfristig zu binden, sowie ausreichend Nachwuchskräfte für eine Ausbildung oder ein Duales Studium im Unternehmen zu gewinnen. Auch die Herausforderung der internationalen und multikulturellen Zusammenarbeit und Integration wird genannt
- Insbesondere vor dem Hintergrund vieler anstehender Renteneintritte der geburtenstarken Jahrgänge sehen Unternehmen das Risiko, Expertenwissen und Wachstumsfähigkeit zu verlieren
- Während sich in den Risikoberichten die Häufigkeit der Risikonennung seit 2023 nahezu verdoppelt hat, wird der Fachkräftemangel in den Vorworten kaum thematisiert
- Lediglich in fünf Vorworten nutzen CEOs die Chance, das Thema zu platzieren und eine positive Botschaft an die Aktionäre damit zu verbinden: Bechtle, KRONES, Nemetschek, Rheinmetall und Vonovia



# Erläuterungen und Methodik

---

# Erläuterungen der Risikokategorien (1/2)



## Regulatorische Veränderungen

Regulatorische Veränderungen stellen für Unternehmen ein zunehmendes Risiko dar, da sie sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene mit neuen oder verschärften Gesetzen und Verordnungen konfrontiert sind. Darunter fallen Änderungen in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheits- und Sicherheitsauflagen, arbeits- und tarifrechtliche Vorschriften, Zoll- und Handelsregulierungen sowie steuerrechtliche Veränderungen.

## Cyber-Vorfälle

Die voranschreitende Digitalisierung in Verbindung mit der zunehmenden Professionalisierung von Angreifern führt dazu, dass Unternehmen Cyber-Vorfälle als wesentliches Risiko für das eigene wirtschaftliche Handeln betrachten. Zu dieser Kategorie zählen alle Gefahren für die IT-Sicherheit, Datenschutzverstöße, Systemausfälle sowie Angriffe von außen. Unternehmen fürchten insbesondere Cyber-Angriffe und damit verbundene Geschäftsunterbrechungen, Daten-Lecks, finanzielle Schäden und Reputationsverluste.

## Geopolitische Entwicklungen

Unternehmen sprechen in ihren Geschäftsberichten häufig internationale politische Entwicklungen an, die negative Einflüsse auf den Geschäftserfolg haben. In diese Kategorie fallen Konflikte zwischen mehreren Staaten wie Handelsstreitigkeiten, gewaltsame Auseinandersetzungen oder politische Unruhen. Insbesondere der Krieg in der Ukraine, der anhaltende Konflikt im Nahen Osten sowie der Handelskonflikt der USA mit China prägen die Geschäftsberichte.

## Finanzthemen

Risiken aus Finanzthemen bezeichnen potenzielle Verluste, die sich auf die finanzielle Stabilität eines Unternehmens auswirken könnten. Dazu gehören u. a. Währungs-, Ausfall-, Liquiditäts-, Zinsänderungs-, oder Kreditrisiken. Eine frühzeitige Identifikation und Steuerung dieser Risiken ist entscheidend für den langfristigen Unternehmenserfolg.

## Wettbewerb

Durch Globalisierung und Vernetzung stehen Unternehmen permanent im Wettbewerb. Deshalb nehmen Unternehmen die Bedrohung der eigenen Marktposition durch andere als Risiko für das eigene Geschäft wahr. Sie fürchten beispielsweise, dass Innovationen durch die Konkurrenz die eigenen Produkte und Dienstleistungen überflüssig machen.

## Recht und Compliance

Rechts- und Compliance-Risiken entstehen für Unternehmen durch die Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften oder internen Richtlinien. Bereiche wie Produkthaftung, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Patentrecht, Steuerrecht, Umweltschutz und Datenschutz sind dabei besonders relevant. Verstöße können rechtliche Verfahren und Rechtsstreitigkeiten sowie hohe Geldbußen, Reputationsschäden und Einschränkungen im Geschäftsbetrieb zur Folge haben.

## Fachkräftemangel

Unter dem Risiko Fachkräftemangel nennen Unternehmen vor allem die Schwierigkeit, hochqualifizierte und spezialisierte Mitarbeitende zu gewinnen und langfristig zu binden sowie ausreichend Nachwuchskräfte im Unternehmen zu gewinnen. Auch die Herausforderung der internationalen und multikulturellen Zusammenarbeit wird genannt.

# Erläuterungen der Risikokategorien (2/2)

---



## Klimawandel

Der Klimawandel nimmt im Vergleich zu anderen Top-Risiken einen geringeren Stellenwert ein. Dennoch sorgen sich Unternehmen über die Begleiterscheinungen der Erderwärmung. Insbesondere Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Stürme, Brände oder Dürren werden als Risiko wahrgenommen, da sie lokale Geschäftsabläufe beeinträchtigen und zu Betriebsunterbrechungen führen können.

---

## Verändertes Kundenverhalten

Globale Trends haben Einfluss auf das Konsumverhalten von Kunden. Unternehmen führen in ihren Geschäftsberichten oft das Risiko auf, dass Konsumenten aufgrund wechselnder Präferenzen andere Produkte und Dienstleistungen nachfragen. Das ist u. a. der Fall, wenn Kunden höhere Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Produkten stellen.

---

## Produktions- und Lieferengpässe

Häufige Lieferkettenunterbrechungen sowie die temporäre Knappheit von Rohstoffen und Technologien führen dazu, dass Unternehmen Produktions- und Lieferengpässe zunehmend als Geschäftsrisiko wahrnehmen. Ursachen hierfür können globale Krisen, geopolitische Spannungen oder Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern sein.

---

## Inflation

Unternehmen nehmen die Geldentwertung und damit verbundene Entwicklungen als Risiko für ihr Geschäft wahr. So sorgen sich Unternehmen beispielsweise davor, dass die Inflation negative Auswirkungen auf das Konsum- und Investitionsverhalten hat.

---

## Energiekrise

Die Energiekrise stellt für Unternehmen ein Risiko dar, da sie mit sehr hohen oder stark schwankenden Energiepreisen konfrontiert sind. Besonders bei energieintensiven Unternehmen besteht das Risiko, dass Geschäftstätigkeiten nicht mehr rentabel sind und eingestellt werden müssen.

---

## Pandemien

Obwohl die Corona-Pandemie keinen direkten Einfluss mehr auf die Gesellschaft nimmt, werden Pandemien weiterhin regelmäßig als Risiko in den Geschäftsberichten genannt. Unternehmen fürchten vor allem auch für die Zukunft das Risiko neuer Pandemien, die ihr Geschäft bedrohen könnten.

---

## Überblick über den **Crunchtime Risikomonitor 2025**:

Eine wissenschaftliche Analyse der Vorstandsvorworte und Risikoberichte aus 134 Geschäftsberichten der größten deutschen börsennotierten Unternehmen

---



### Untersuchungsinteresse

Cyber-Angriffe, regulatorische Veränderungen, geopolitische Entwicklungen, Wettbewerbsdruck und Fachkräftemangel; viele Unternehmen stehen vor enormen Herausforderungen. Der Crunchtime Risikomonitor soll zeigen, welche Risiken für die größten börsennotierten deutschen Unternehmen besonders relevant sind und welche Risiken im Management auf der Agenda stehen.



### Untersuchungsdesign

- Quantitative Inhaltsanalyse von Geschäftsberichten anhand eines standardisierten Codebuchs
- Auswertung des Vorworts des Vorstandsvorsitzenden sowie der Risikoberichte
- Identifikation der relevantesten Risiko-Themen für deutsche Unternehmen



### Untersuchungszeitraum

- 1. Februar - 30. April 2025\*
- Intervall, in dem der Großteil der in DAX, MDAX und SDAX gelisteten Unternehmen seine Geschäftsberichte veröffentlicht

\* Alle Geschäftsberichte, die vor dem 01.02.25 oder nach dem 30.04.25 veröffentlicht wurden, werden nicht berücksichtigt.



## Untersuchungszeitraum

---

### **Crunchtime Risikomonitor 2025:**

1. Februar 2025 - 30. April 2025

### **WEF Global Risks Report 2025:**

2. September 2024 - 18. Oktober 2024

### **Allianz Risk Barometer 2025:**

Oktober 2024 - November 2024



## Methodik

---

### **Crunchtime Risikomonitor 2025:**

Quantitative Inhaltsanalyse der Geschäftsberichte 2024 der deutschen DAX-, MDAX- und SDAX-Unternehmen anhand eines standardisierten Codebuchs

### **WEF Global Risks Report 2025:**

Quantitative Befragung von über 900 Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Regierungskreisen, internationalen Organisationen und der Zivilgesellschaft

### **Allianz Risk Barometer 2025:**

Quantitative Befragung von rund 3.800 Maklern, Branchenverbänden Risikoberatern, Schadensexperten sowie anderen Risikomanagement-Experten



## Untersuchungsziele

---

### **Crunchtime Risikomonitor 2025:**

Analyse der Risikoagenda und -kommunikation deutscher Unternehmen

### **WEF Global Risks Report 2025:**

Identifikation, Ranking und Überblick über die größten aktuellen globalen Risiko-Themen und die größten Risiko-Themen für die Zukunft

### **Allianz Risk Barometer 2025:**

Ranking und Überblick über die aktuell größten Geschäftsrisiken und wie sie von Risikomanagement-Fachleuten wahrgenommen werden



# Ansprechpartner

---



## Prof. Dr. Frank Brettschneider

Inhaber des Lehrstuhls für  
Kommunikationswissenschaft,  
insb. Kommunikationstheorie an der  
Universität Hohenheim in Stuttgart

---

Prof. Dr. Frank Brettschneider ist seit 2006 Inhaber des Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Kommunikation bei Bau- und Infrastrukturprojekten, die Verständlichkeitsforschung, die Politische Kommunikation (insbesondere Wahlforschung) und das Kommunikationsmanagement.

Frank Brettschneider ist u.a. Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung der Landesregierung Baden-Württemberg sowie im Wissenschaftlichen Arbeitskreis für Regulierungsfragen (WAR) der Bundesnetzagentur.

[frank.brettschneider@uni-hohenheim.de](mailto:frank.brettschneider@uni-hohenheim.de)

+49 711 459 240 31



## Johannes Fischer

Geschäftsführender Gesellschafter  
Crunchtime Communication;  
Lehrbeauftragter für Krisenkommunikation an der  
Universität Hohenheim in Stuttgart

---

Johannes Fischer ist Gründer von Crunchtime und verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Strategieimplementierung, der Krisen- und Restrukturierungskommunikation sowie der kommunikativen Begleitung von Rechtsverfahren. Vor Crunchtime war Johannes Fischer Managing Partner in einer Unternehmensberatung für Strategie und Kommunikation.

Er ist Diplom-Kommunikationswissenschaftler, hat einen MBA der ESMT Berlin, ist zertifizierter Scrum Master und Agile Culture Coach. Johannes Fischer ist Lehrbeauftragter für Krisenkommunikation an der Universität Hohenheim in Stuttgart.

[jf@crunchtime-communications.com](mailto:jf@crunchtime-communications.com)

+49 711 209 097 79

It's

**Crunchtime**

Notfallkontakt per WhatsApp  
für Soforthilfe im Krisenfall



„ Wir helfen Ihnen, die Kommunikation Ihres Unternehmens so auszurichten und zu gestalten, dass sie konsequent zum Unternehmenserfolg beiträgt.

Crunchtime ist eine strategische Kommunikationsberatung, die sich auf die Kommunikation in erfolgskritischen Unternehmenssituationen fokussiert. Dazu zählen insbesondere Krisen, Restrukturierungen und strategische Veränderungen. Zudem unterstützt Crunchtime Unternehmen in der Krisenprävention und -vorbereitung und trainiert Kommunikatoren und Führungskräfte in der Krisen- und Veränderungskommunikation.

### Crunchtime Leistungsangebot



#### Akute Krisensituation

Wir helfen Unternehmen, im akuten Krisenfall schnell und zielorientiert zu reagieren und die Krisenkommunikation davon ausgehend strategisch zu planen und umzusetzen.



#### Turnaround & Restrukturierung

Wir helfen Unternehmen in schwierigen Situationen, für ihre Entscheidungen intern und extern die erforderliche Akzeptanz und Unterstützung zu gewinnen.



#### Strategische Veränderung und Weiterentwicklung

Wir helfen Unternehmen, die relevanten Interessengruppen in die Veränderungen und Weiterentwicklungen einzubeziehen und ihre Unterstützung zu aktivieren.



#### Crunchtime Tools & Trainings

Zur Ausrichtung der Kommunikation auf die Unternehmensziele und zum Aufbau von Kompetenzen in der Krisen- und Veränderungskommunikation.



#### Crunchtime Check-up Krisenvorbereitung

Strukturierte Analyse, wie gut ein Unternehmen kommunikativ auf mögliche Krisenfälle vorbereitet ist und Identifikation von Optimierungspotenzial.

### Crunchtime Ansprechpartner und Kontakt



#### Johannes Fischer

Geschäftsführender Gesellschafter  
[jf@crunchtime-communications.com](mailto:jf@crunchtime-communications.com)  
+49 711 209 097 79



#### Tiziana Schuster

Crunchtime Beraterin  
[ts@crunchtime-communications.com](mailto:ts@crunchtime-communications.com)  
+49 711 209 097 81



Mehr Informationen online unter  
[www.crunchtime-communications.com](http://www.crunchtime-communications.com)

**Crunchtime**

Kommunikation wenn  
es darauf ankommt

## Ihr Weg zu uns

Crunchtime Communications GmbH  
Mörikestraße 67  
70199 Stuttgart

+49 711 209 097 80  
contact@crunchtime-communications.com  
crunchtime-communications.com

